

i 1924 bis 1994

Leben und Werk

1924: Geboren am 11. Juli 1924 in Kammerberg (Gemeinde Fahrenzhausen, Landkreis Freising) als viertes von fünf Kindern.

1939-1942: Lehrzeit bei Kirchenmaler Willy Renauer (Werkstatt Hinter den Mauern, Erding).

1951-1955: Erstes eigenes Maler- und Grafik-Atelier in der Zollnerstraße 1.

1952: Beteiligung an der ersten großen Ausstellung des neu gegründeten Kreisvereins für Heimatschutz und Denkmalpflege Landkreis Erding.

1964: Erster realisierter Brunnen für den Friedhof in Taufkirchen (Vils).

1972: Gründungsmitglied der Erdinger Künstlervereinigung „Bunter Kreis“. Ausstellungsbeiträgen in den folgenden zwei Jahrzehnten.

1980/81: Errichtung „Moosgeschichte“ vor dem Schönen Turm (heute im Semppteich des Stadtparks).

1982: Kulturpreis-Verleihung des Landkreises Erding.

1987: Ausstellung von ca. 45 Porträts im Frauenkircherl zusammen mit „Onkel“ Franz Hauber (Kulturpreisträger München-Schwabing).

1994: Benno Hauber stirbt am 20. September infolge eines Herzinfarkts im Kreiskrankenhaus Erding. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhof St. Paul, Erding.

i 100. GEBURTSTAG VON BENNO HAUBER



Das Original!

So sah Gottfried Bach den Künstlerkollegen im „Spiegelportrait Benno Hauber“. (Privatbesitz)

Liebe Bürgerinnen und Bürger, wie sich das Werk und die Person von Benno Hauber mit nur einem Wort charakterisieren lassen? Keine Frage: als „original“, und das in mehrfacher Hinsicht. Zum einen war er als Künstler natürlich eine stadtbekannte Figur, hatte jedoch nichts von den Schattenseiten dieses Typs an sich. Individuell – ja, eigenwillig oder gar verschoben – ganz

sicher nicht. Im Gegenteil: Benno Hauber, 1994 gestorben, muss man sich als wahrhaft aufgeschlossenen Menschen vorstellen. Den besten Beweis bildet sein Atelier mitten in der Innenstadt. Wer wollte und ihn dort antraf, konnte jederzeit zu ihm kommen, übrigens auch Kollegen. Noch heute bestätigen viele von ihnen, wie sehr sie von ihm und seinen Anregungen profitierten. Mit dem Begriff „Tag der offenen Tür“ hätte Hauber wenig anfangen können.

Zum anderen existiert in Erding bis heute der Ausdruck „ein Original-Hauber“, weil seine Arbeit auf faszinierende Weise im Stadtbild präsent ist. Dazu zählen als prominenteste Beispiele das Mariengemälde an der Fassade des Frauenkircherls oder die Drachenfigur beim Schönen Turm, die sich heute im Stadtpark befindet. Dazu zählt Gebrauchs Kunst wie das Herbstfest-Plakat. Bis heute prägt es das Fest. Und dazu gehörten andere einst bekannte, aber mittlerweile verloren gegangene Werke wie das Sportrelief an der Schule am Lodererplatz oder verschiedene Firmenschilder.

Benno Hauber war also – drittens – „original“ im besten Sinne des Wortes. Übersetzt aus dem Lateinischen bedeutet es „ursprünglich“ und Hauber schuf

wahrlich eigene Kunst und etablierte einen eigenen Stil. So experimentierfreudig er sich als Künstler erwies und so unterschiedliche Ausdrucksformen wie Malerei, Bildhauerei oder Grafik er beherrschte – jedes Werk lässt sich zweifellos als der bereits erwähnte „Original-Hauber“ erkennen. Das unterschied den gebürtigen Kammerberger von einem nur „originellen“ Künstler. Denn originell zu sein bedeutet, auf Bestehendem aufzubauen und es in einem gewissen Sinn zu verfremden. Den Ansatz verfolgte Hauber nicht. Er schuf Neues.

Exakt 30 Jahre nach seinem Tod dokumentiert eine Biographie zum ersten Mal umfassend Leben und Schaffen und bildet (zusammen mit einer großen Ausstellung im Frauenkircherl) die passende Würdigung anlässlich des 100. Geburtstags im Jahr 2024. Das Buch schildert bestens recherchiert ein einzigartiges Künstlerleben; es erzählt, wie Benno Hauber zu seiner Kunst fand und wie es ihm (auch mit Hilfe großer Unterstützer) gelang, von seiner Kunst zu leben. Und es beschreibt nicht zuletzt, welche tiefen Spuren Benno Hauber in Stadt und Landkreis Erding hinterließ.

Das stellte der Entstehungsprozess des Buches einmal mehr unter Be-



So sah sich Benno Hauber 1947 selbst. (Privatbesitz Hauber)

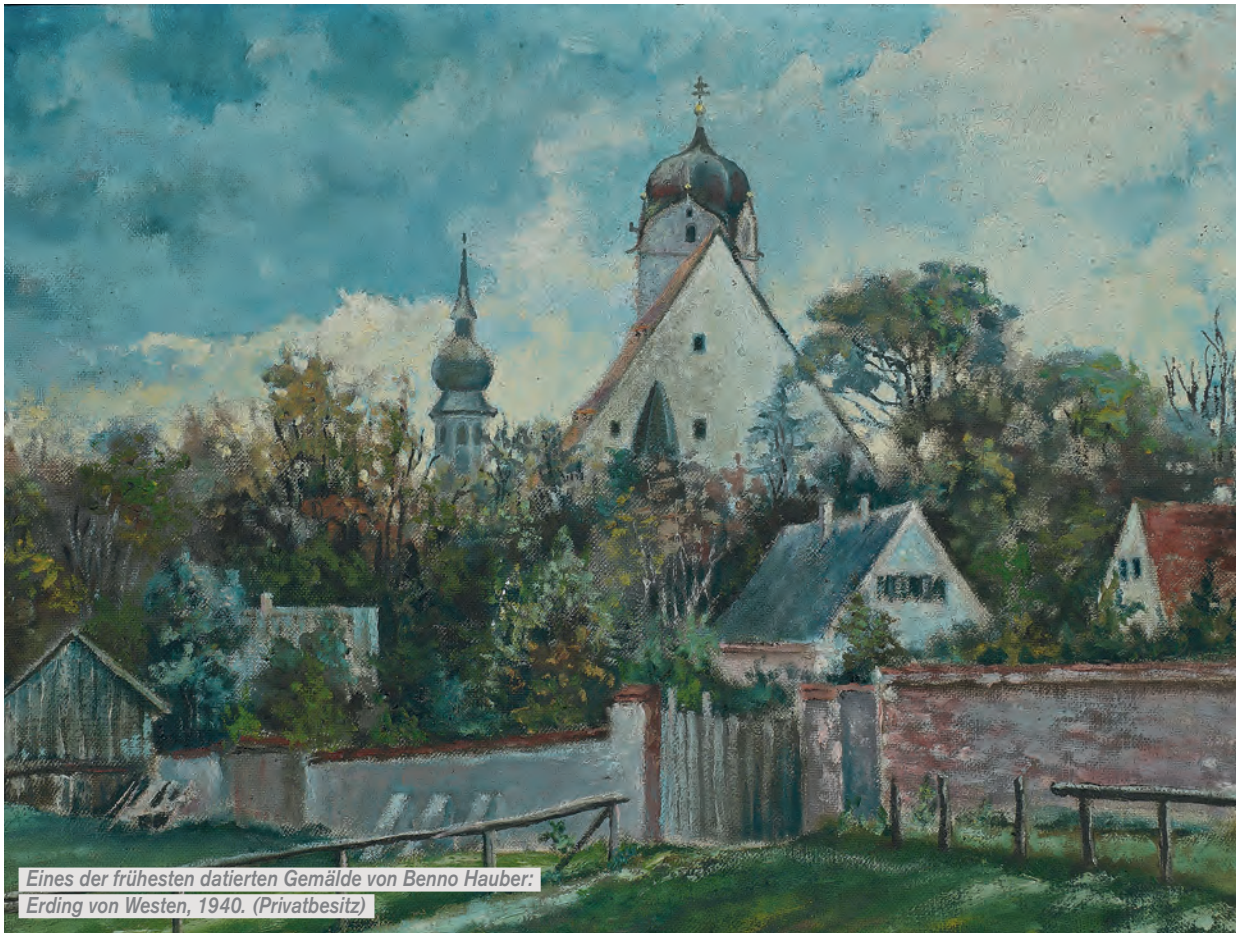
weis, nachdem ein öffentlicher Aufruf enorme Resonanz erzeugte. Über 100 Personen schickten Fotografien von Hauber-Kunstwerken aus ihrem Privatbesitz an das Museum Erding, darunter Gemälde, Skizzen, Faschingsorden, Dekorationen, Fotografien und andere Arbeiten. Über 500 Werke standen so den Autoren und Ausstellungsmachern für die wissenschaftliche Auswertung zur Verfügung – und fanden Eingang in die vorliegende Publikation und die Retrospektive. Für den enormen Einsatz bedanke ich mich sehr herzlich.

Max Gotz, Oberbürgermeister



Ein großartiger Mensch und Künstler

Die Stadt Erding schätzt ihre Kunstschaffenden sehr und so wird 2024 an den 100. Geburtstag des Malers, Grafikers, Allroundkünstlers Benno Hauber (1924 bis 1994) gedacht: Mit Ausstellung, Kunst-Spaziergang, Vortrag und Buchpräsentation wird gefeiert!



Eines der frühesten datierten Gemälde von Benno Hauber: Erding von Westen, 1940. (Privatbesitz)

Ein Team von Familienmitgliedern Haubers, Freunden des Künstlers sowie Mitarbeitern des Museums Erding und Museums Franz Xaver Stahl hatte sich schon 2022 zusammengefunden, um Leben und Werk Benno Haubers zu recherchieren und Erkenntnisse zu sammeln. Erstmals wurden nun auch die Wurzeln der Familie Hauber erforscht.

Die Bevölkerung war herzlich eingeladen, dem Arbeitskreis Kunstwerke Haubers aus Privatbesitz zu zeigen und für eine geplante Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Viele Bürgerinnen und Bürger kannten Benno Hauber noch persönlich, hatten bei ihm eingekauft, ihm Aufträge erteilt, waren Freunde, gar Weggefährten, oder plauderten bei einem Kurzbesuch im Atelier mit dem geselligen Mann. Ergebnis der Sammlung von Geschichten und Erzählungen, Archivbesuchen, Dokumenten- und Werksichtung ist eine nahezu lückenlose Biografie eines Erdinger Ausnahmekünstlers. Durch sein Werk hat er gesellschaftliche und künstlerische Spuren in Erding hinter-

lassen, das Bild der Erdinger Altstadt maßgeblich mitgestaltet und über Jahrzehnte die Kunstszene mitgeprägt.

Wer war Benno Hauber? Am 11. Juli 1924, also vor 100 Jahren, kam als viertes von fünf Kindern Benno in Kammerberg zur Welt. Die Eltern Katharina, geborene Ernst, und Sebastian Hauber besaßen ein kleines bäuerliches Anwesen, das sie übernommen hatten. Bald hatte die Familie aber schon Erding als neuen Wohnort im Sinn. 1924 zog Benno Vater nach Erding; die Familie, also Mutter Katharina mit den Söhnen Franz Xaver, Gustav Adolf, Benno, Heinrich und Katharina folgte alsbald. Benno besuchte acht Jahre, von 1931 bis 1939, die „Katholische Knabenschule am Grünen Markt“. Den Lehrkräften fiel das Mal- und Zeichentalent des auch sonst guten Schülers Benno auf. Eine Lehre beim Erdinger Kirchenmaler Willy Renauer in dessen Betrieb für Maler- und Vergolderarbeiten schloss Benno nach drei Jahren „mit Auszeichnung“ ab.

1942 wurde er in den Heeresdienst eingezogen und 1945 als Unteroffizier

der Infanterie aus der Wehrmacht entlassen. In Erding lernte er die 16-jährige Lore Kratz kennen und lieben. Bis zu Benno Tod 1994 hielt die Liebe und wurde nach der Hochzeit 1947 durch die Geburt des Sohnes Peter im Jahre 1948 gekrönt. Gestaltungs- und Grafikarbeiten führten Benno Hauber 1948 an den Fliegerhorst Erding, wo er als Schriftmaler bis Ende 1948 beschäftigt war. In dieser Zeit ist der Beginn der jahrzehntelangen Freundschaft mit dem Grafiker und Kunstgewerbler Heinrich Peter Vidi zu datieren. In den Sommermonaten des Jahres 1951 bezog Hauber sein erstes eigenes Atelier in der Zollnerstraße 1 in Erding. Mitten in der Stadt konnte Benno Hauber einige Jahre in seinem „Einmann-Betrieb“ der Kreativität freien Lauf lassen. Es folgten Aufträge für die Gestaltung von Reklame aller Art, Logo-Entwürfe für Firmen nicht nur in der Heimatstadt Erding, Karikaturen, Ex-Libris, Entwürfe für Produktwerbung und Plakate, Porträts, Saal- und Wirtshausdekorationen für Erdinger Feste und vieles mehr.

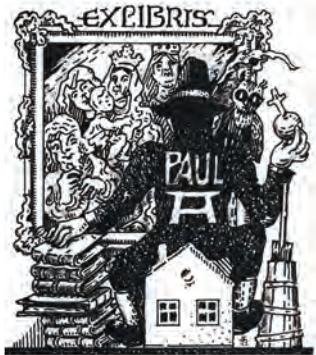
Eine besondere Spezialität sind noch heute die „Sgraffiti“, in den mehr-



Hauber malte auch abstrakt, wie hier die Kräne anlässlich der ersten Baumaschinen-Ausstellung in München, 1954. (Privatbesitz Michael Martensen)



Der Werbeentwurf für den Gasthof Greissl in Erding entstand in den 1950er Jahren. (Museum Erding)



Dieses Ex Libris erstellte Hauber für Paul Adelsberger, Bibliothekar und Museumsleiter in Erding. (Museum Erding)

schichtigen Fassadenputz eingekratzte Kunstwerke, nach Entwurf und in Ausführung von Benno Hauber. Das noch erhaltene Sgraffito an der Fassade des Geschmeidemacher-Schmid-Hauses nahe des Schönen Turms oder das Sgraffito am Forster-Haus in der Haager Straße, den Hl. Franz von Assisi darstellend, geben Zeugnis dieser außergewöhnlichen Kunstform; viele Sgraffiti Haubers sind zu nennen! Kunstwerke aller Art an Fassaden wurden Haubers Leidenschaft. Schulhäuser in Forstern und Lengdorf, Pastetten und Langenpreising sind zu nennen; in Hohenlinden wartet der Künstler mit einer Wandmalerei in Verbindung mit Kratztechnik auf. Einfallsreich und vielfältig, in höchstem Maße kreativ sind die Technikvarianten Benno Haubers bei den Gestaltungen von Fassaden im öffentlichen Raum. Den „kreativ-künstlerischen Höhepunkt“ der Kunst am Bau hat Benno Hauber laut Dr. Albrecht Gribl mit der Gestaltung des Reiher-Doppelwappens am Schönen Turm erreicht. Aber auch Dreidimensionales von Hauber kennt man: Der „Zunftbrunnen“ in Erding, die „Spirale“ vor dem Geschäftshaus in der Münchener Straße 22, der Brunnen „Eine Moosgeschichte“, die sich heute im Sempsteich im Stadtpark befindet, und vieles mehr.

Benno Hauber war Erdinger durch und durch. Im Gesellschaftsleben war er eine feste Größe. Seit 1963 kreierte er die Orden der Faschingsgesellschaft Narrhalla und gehörte lange zum Narrhalla-Präsidium als „Hofmaler“ und „Ehrenszenator“. Da ließ er es sich auch nicht nehmen, den Thron für das jeweilige Prinzenpaar zu gestalten. Herrliche, kreative, bunte und gleichermaßen humoristische Dekorationen von Festsälen entstammen der unermesslichen Kreativität Haubers. Diese fand auch Niederschlag in seinen Gemälden. Porträts, Landschaften, Stadtansichten, Torfhütten als Motiv, surrealistische Darstellungen, Motivanleihen historischer Künstler wechseln sich ab. Aber auch versteckte Botschaften, Kritik an Gesellschaft und auch an der Politik sind hie und da in seinen Bildern zu finden.

Hauber spielte mit den Mal-Stilen. Mal- und Darstellungstechniken sind bei ihm unerschöpflich verankert in der ihm eigenen Kreativität: Er malt in Öl auf alle ihm zur Verfügung stehenden Malgründe, er erfand eine eigene, neue Art der Frottage-Technik, er spielte mit Acryl, holte Aquarellfarben hervor und nutzte Kohlestifte. Druckgrafische Verfahren und Handzeichnungen bereichern das Gesamtwerk Haubers. 1982 erhielt er den Kulturpreis des Landkreises Erding. Welch schöne Würdigung! 1994 verstarb der Allroundkünstler Benno Hauber. Im gesellschaftlichen Leben Erdings wie auch in der Kunstlerschaft hat er eine Lücke hinterlassen. Freunde, Weggefährten und Sammler seiner Kunst werden sich immer an einen fleißigen, geselligen, freiheitsliebenden, lebenslustigen und überaus kreativen Menschen erinnern.

Heike Kronseider, Simone Lachmann, Albrecht Gribl (Museen Erding)



Das Reiher-Doppelwappen am Schönen Turm (1966) gilt als einer der kreativ-künstlerischen Höhepunkte im Schaffen Haubers.

Veranstaltungen und Buch

- 16. Juli: Vortrag im Festsaal des Erdinger Weißbräus über Benno Hauber, Beginn 19.30 Uhr. Buchpräsentation
- 8. September bis 3. November: „Hauber 100 – Kunstpfad auf Haubers Spuren durch die Altstadt Erdings“ (siehe dazu separaten Flyer mit Führungsprogramm, der im September als Stadtplan erscheinen wird)
- 17. Oktober bis 3. November: Sonderausstellung „Hauber 100 – Ausstellung im Frauenkirchle Erding“. Täglich geöffnet von 13 bis 17 Uhr
- Die Ausstellung und die Konzeption des Kunstpfads werden vorbereitet von: Harald Krause, Elisabeth Boxberger und Simone Lachmann (alle Museum Erding), Dr. Heike Kronseider (Museum Franz Xaver Stahl), Dr. Albrecht Gribl (Verfasser der Monografie), Ernst Howerka, Harry Seeholzer, Eva Kolenda, Michael Martensen, Hans Lechner.
- Die umfassende Biografie sowie Einblicke in die unerschöpfliche künstlerische Kreativität Haubers bietet das Buch von Dr. Albrecht Gribl: „Benno Hauber. Ein Erdinger Künstlerleben (1924–1994)“ – Band 3 der Schriftenreihe des Museums Erding, erhältlich im Museum für 28 Euro.

i IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Erding
Landshuter Str. 1, 85435 Erding
www.erding.de
Redaktion/Text: Christian Wanninger
Grafik: www.hoermannsdorfer.net
Hörmannsdorfer Mediendesign
Bildmaterial: Museum Erding
Druck: Kasdorf & Mayr Druck GmbH
Druckauflage: 14.500